

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

am 17. Januar zum Rückzuge auf Besangon gezwungen, Werder folgte ihm, griff ihn am 18. bei Abbervillers an und siegte abermals. „Werder gebührt die höchste Anerkennung und seinen tapfern Truppen“ telegraphirte der König an die Königin in Berlin; diese Anerkennung fand im ganzen deutschen Volke Ausdruck, wo man die drohende Gefahr begriffen hatte, welche der Heldennuth dieses Häufleins Helden abwandte. Die Armee Bourbaki's hatte in diesen Kämpfen sehr gelitten. Dadurch allein bleibt erklärlich, daß sie sich nicht sofort mit Garibaldi vereinigte, sondern Mantoussel Zeit ließ zu ihrer völligen Einschließung längs der Schweizergrenze. Gambetta's tügentelegramme, die von Siegen Bourbaki's sabelten, während er in Wirklichkeit schon eingeschlossen war, bildeten den Grund, daß Minister Favre bei den Waffenstillstandsverhandlungen die Kämpfe im Elsaß vorläufig ausgeschlossen zu sehen verlangte. Es wurde ihm dieses deutscherseits zugestanden, wodurch für Bourbaki nur noch die Alternative übrig blieb, vor den Deutschen die Waffen zu strecken, oder die Schweizer Grenze zu überschreiten. Nachdem seine Arriergarde am 29. und 30. Januar nochmals unglückliche Gefechte bestanden hatte, wählte Bourbaki das letztere und trat am 1. Februar mit seiner ganzen, noch 80,000 Mann starken Armee in die Schweiz über, wo dieselbe entwaffnet und bis zum Friedensschlusse internirt wurde. Garibaldi und Cremer erkannten hierauf, daß ihrer ebenfalls das Schicksal eingeschlossen zu werden harrete, wenn sie ihre Stellung bei Dijon behaupten wollten. Nach einigen kleinen Gefechten, von denen eines bei Dijon vortheilhaft für sie ausfiel und eine preussische Fahne, deren Träger im Dunkel der Nacht im Walde erschossen worden war, in ihre Hände geliefert hatte, zogen die Franzosen südlich ab und Dijon wurde von den Deutschen am 1. Februar wieder besetzt. Belfort widerstand noch immer, obgleich am 8. Februar die beiden wichtigen Werke Haute- und Basse-Perche erstürmt worden waren. Erst die Verlängerung des Waffenstillstandes, der dann auch auf Elsaß ausgedehnt wurde, brachte endlich die Uebergabe von Belfort mit sich, das am 18. Februar von den deutschen Truppen besetzt wurde.